Konrad Adenauer Stiftung

Vortrag

Vertrauen in Medien und politische Kommunikation – die Meinung der Bürger

Christian Spahr, Leiter Medienprogramm Südosteuropa

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

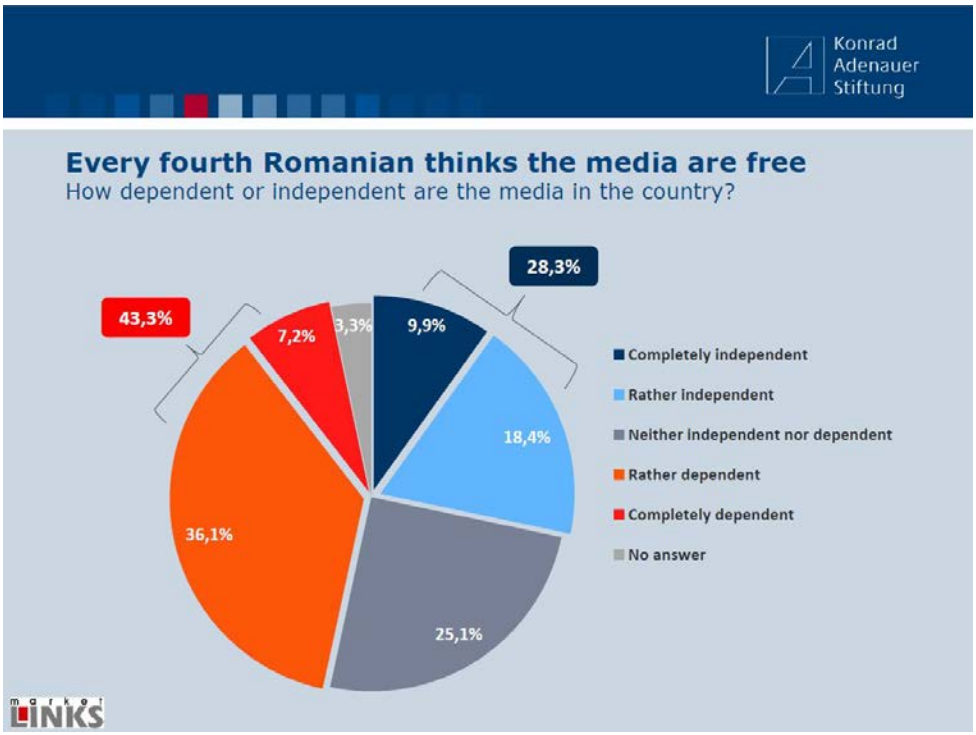
herzlich willkommen zur heutigen Pressekonferenz gemeinsam mit unseren rumänischen Partnern von CIJ. Wir wollen heute mit Ihnen über das Ansehen des Journalismus und der Politischen Kommunikation in Rumänien sprechen. Zu diesem Themenbereich stellen wir Ihnen eine Meinungsumfrage unter den rumänischen Bürgern und ein wissenschaftliches Monitoring der politischen Berichterstattung vor.

Wir machen diese Untersuchungen, weil wir glauben, dass es für den Erfolg der Demokratie freie Medien und guten Journalismus braucht. Medien und Politik leben immer in einem Spannungsverhältnis miteinander, sie beeinflussen sich gegenseitig. Wichtig ist, dass sich die Öffentlichkeit eine Meinung bilden kann: Über die Medien, über die Politiker – und über das Verhältnis der beiden.

Deshalb analysieren wir in Rumänien und Bulgarien die politische Berichterstattung von je vier Tageszeitungen und TV-Sendern. Wir vergleichen Medien mit unterschiedlichen Zielgruppen und unterschiedlichen politischen Hintergründen. Der Studienleiter Dobromir Zhivkov vom Institut Market Links und Ioana Avadani als bekannte rumänische Expertin stellen Ihnen die Ergebnisse heute vor und kommentieren sie.

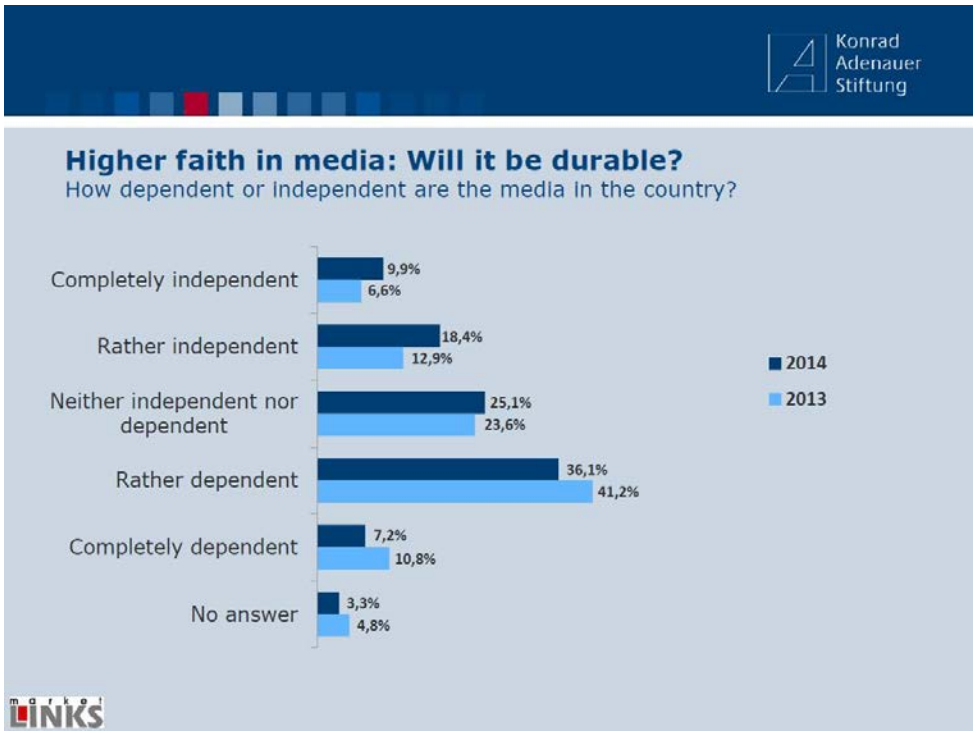
Zum zweiten Mal haben wir mit dem Institut Market Links auch eine Meinungsumfrage durchgeführt. Wir wollten wissen, ob die Rumänen an unabhängige, objektive Berichterstattung glauben. Ich weiß, dass hier im Publikum zu einem großen Teil Journalisten sitzen. Deshalb sage ich deutlich: Die Umfrage ist keine Bewertung der Arbeit, die Sie alle als einzelne leisten, oft unter schwierigen Bedingungen. Aber sie sagt etwas darüber aus, welche Herausforderungen die Branche insgesamt hat.

Hier ein kurzer Überblick zur Methodik. Wir haben rund 1.000 Erwachsene verschiedener Alters- und Bevölkerungsgruppen repräsentativ befragen lassen, im Dezember 2014.

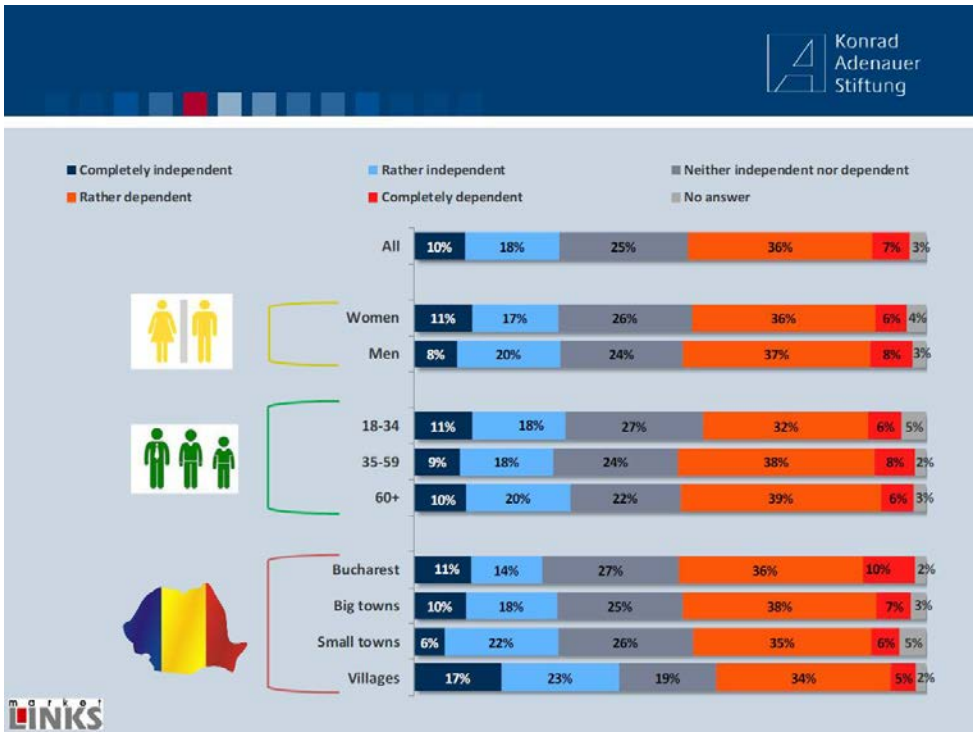


Die Kernbotschaft ist sicher, dass nur 28 Prozent der Rumänen an unabhängigen Journalismus glauben, das sind die blauen Anteile. 43 Prozent bestreiten, dass die Medien unabhängig sind.

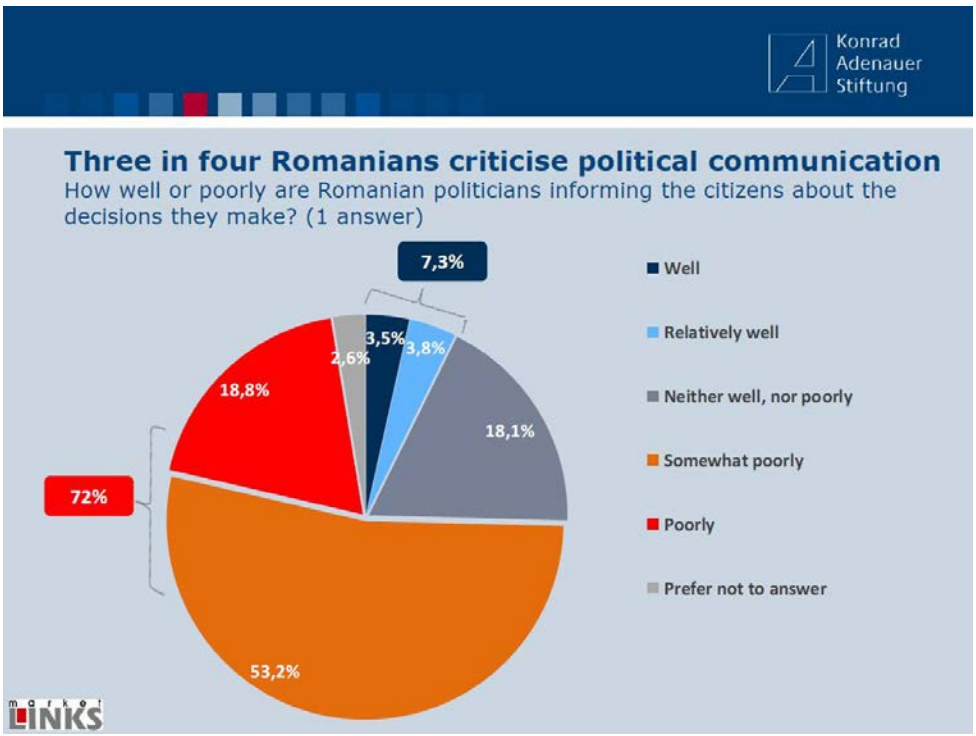
Jeder Vierte ist unentschieden. Ich erwähne nicht jede Zahl in meinem Vortrag, sie sehen die Details in der Druckfassung der Präsentation und später im Internet.



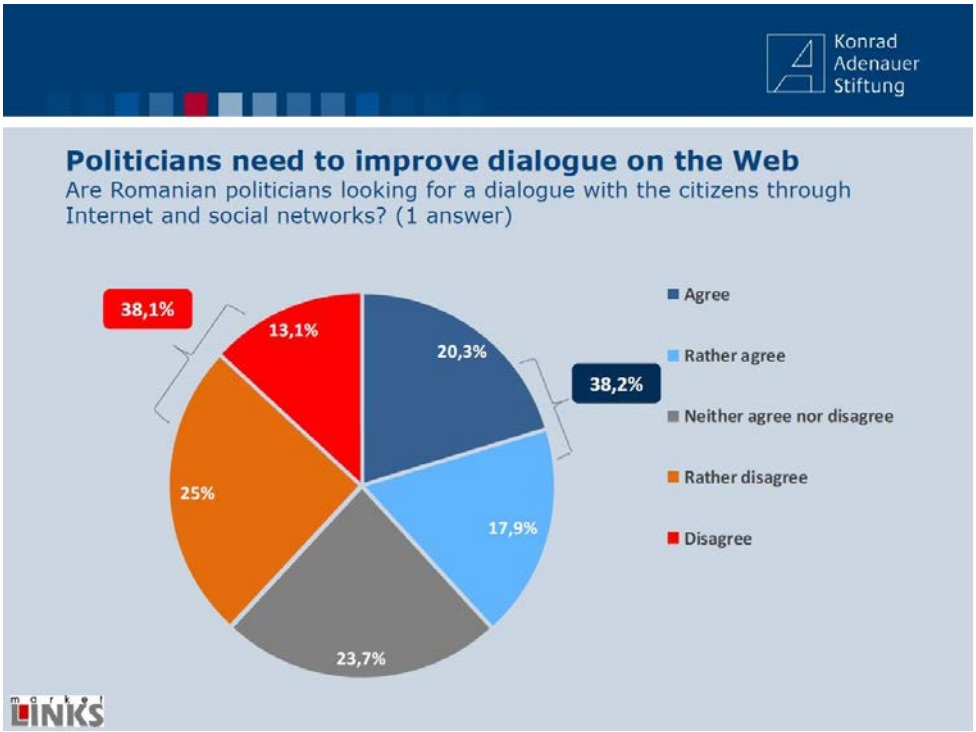
Diese 28 Prozent, die ich erwähnt habe, sind mehr als vor einem Jahr. Damals glaubten nur 20 Prozent der Rumänen an freie Berichterstattung. Aber ob diese Stärkung des Vertrauens ein dauerhafter Trend ist oder nur eine Momentaufnahme, können wir jetzt noch nicht sagen. Hier sehen haben wir die unterschiedlichen Antwort-Optionen im Vergleich, Dezember 2014 und Dezember 2013.



Natürlich denken Menschen unterschiedlich, je nach Alter oder Wohnort. Es gibt graduelle Unterschiede, wie stark einzelne Bevölkerungsgruppen an die Unabhängigkeit der Medien glauben. Frauen weniger als Männer die Bukarester weniger als die Einwohner kleinerer Orte. Aber die meisten Unterschiede sind nicht sehr groß.



Wir wollten nicht nur wissen, wie die Medien bei der Bevölkerung ankommen, sondern auch, wie die Kommunikation der Politiker bewertet wird. Nur eine verschwindend kleine Minderheit der Rumänen – nämlich sieben Prozent – fühlt sich von den Politikern gut informiert. 72 Prozent kritisieren die politische Kommunikation, und auch hier sind wieder etliche Bürger unentschieden. Wenn es nach den Bürgern geht, muss sich also die Kommunikation der Politiker deutlich verbessern.



Das gilt auch für das Internet. Hier haben wir gefragt, ob die Politiker das Internet und die sozialen Medien nutzen, um mit Bürgern einen Dialog zu führen. Immerhin 38 Prozent der Rumänen nehmen solche Initiativen der Politiker wahr, aber diese Zahl sagt noch nichts darüber aus, wie hoch die Qualität dieses Bürgerdialogs ist. Und man kann die Zahlen auch anders lesen – eine Mehrheit der Rumänen fühlt sich im Internet noch nicht von politischen Akteuren angesprochen.

Politische Kommunikation ist heute weit mehr als Propaganda. Die Bürger erwarten, als Dialogpartner ernst genommen zu werden. Die KAS wird sich daher weiter für eine politische Kommunikation einsetzen, die sich an Transparenz und Gemeinwohl orientiert, und auch Workshops und Konferenzen für PR-Mitarbeiter von Politikern anbieten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!